



## Fulltone Supa-Trem ST-1 & Supa-Trem2

# Laut/Leise und in stereo

Das Fulltone Supa-Trem hat sich als gehobener Standard unter den Tremolo-Pedalen etabliert. Mittlerweile wurde das gute Stück um eine Clean-Boost-Möglichkeit erweitert und hat zudem kürzlich einen „großen Bruder“ bekommen, der auch Stereo-Setups bedienen kann. Man könnte meinen, die zweite „Evolutionstufe“ bietet alles des Vorgängers, nur mehr davon und bei Bedarf in stereo. Dabei sind die Geräte – genauer betrachtet – überraschend unterschiedlich. Zeit für eben jenen genaueren Blick.

Von Nicolay Ketterer

Für einige Gitarristen endete die Suche nach einem Tremolo-Pedal bei dem kalifornischen Hersteller Fulltone, der mit seinem „Supa-Trem“ 1996 eines der ersten Boutique-Tremolo-Pedale anbot und damit einen gut klingenden und leicht bedienbaren Standard für Profis schuf. Experimentierfreudige Gitarristen, die zwei Amps gleichzeitig spielen und mit Stereo-Effekten bedienen wollten, mussten bislang auf Multieffektgeräte samt Auto-Panning in stereo zurückgreifen, wenn ein Tremolo-ähnlicher Effekt gewünscht war. Sicherlich eine Nischen-Anwendung, aber nachdem Fulltone

bereits mit dem „Tube Tape Echo“ die Möglichkeit zur Stereo-Ausgabe bot, war der Weg zum „doppelten“ Tremolo, mit zwei getrennten Tremolo-Oszillatoren in einem Gehäuse und damit einem richtigen Stereo-Effekt, nicht mehr weit.

### Fulltone Supa-Trem ST-1

Zunächst zurück zum Ursprung: Das „Supa-Trem“ hat mittlerweile ein technisches Update bekommen, das der geschickten Umnutzung bisheriger Besitzer Rechnung tragen soll. Fulltone-Chef Mike Fuller beschreibt

das so: Die Nutzer hätten als Trick den „Mix“-Regler komplett zuge dreht, das Pedal aufgeschraubt und das darin befindliche Lautstärke-Trimpoti aufgedreht. Das Poti dient eigentlich dazu, den abgesenkten Durchschnittspegel, der durch das An- und Ausgehen des Sounds abfällt, für den eigenen Geschmack passend auszugleichen. Im beschriebenen Szenario wurde das Tremolo-Pedal dadurch zu einem leichten Clean-Boost zweckentfremdet. Um die Prozedur künftig einfacher zu gestalten (und während eines Auftritts für den nächsten Song rückgängig machen zu können), hat Fuller die Lautstärke-Einstellung jetzt außen angebracht, über ein kleines Volume-Poti. Sonst bleibt alles beim Alten. Innen befindet sich ein zweites Trimpoti, das die Intensität der Tremolo-Kurve verändert. In der Praxis funktioniert das „Supa Trem“ erfrischend unkompliziert: Das Gehäuse ist, wie die meisten anderen Fulltone-Pedale (siehe grand gtrs Ausgabe 1/2013 „'69 MK-II, '70 BC-108C & Soul Bender SB-2“, 6/2013 „Secret-Freq“), mit Rändelschrauben verschlossen, um die Batterie ohne Schraubendreher wechseln zu können. Dank der großen, angenehm schwergängigen Knöpfe sind „Speed“ und „Mix“ problemlos per Fuß bedienbar, lediglich der „Volume“-Regler verlangt gezielte manuelle Justierung. Neben der „On“-LED glimmt eine weitere LED im Verlauf der Tremolo-Kurve, sie spiegelt optisch die Geschehnisse wider. Die gestalten sich folgendermaßen: Mit dem „Hard/Soft“-Schalter lässt sich die Charakteristik zwischen kompromisslosem „Hubschrauber“-Effekt und der klassischen „Fender“-typischen Sinuskurve umschalten. Der „Half-Speed“-Schalter mag von außen betrachtet wie eine Spielerei anmuten, bewährt sich allerdings als interessantes Stilmittel, um im Arrangement eines Songs je nach Part das passende „Tempo“ zu schalten. Und der Klang des Tremolos selbst? Der lässt sich nur als sehr gut, solide und funktional beschreiben: Das Pedal verfügt über keinen ausgeprägt wahrnehmbaren Eigencharakter im Bereich Hüllkurve und Tiefenstaffelung. Das macht es als professionellen „Allrounder“ einsetzbar. Der Clean Boost ist eine willkommene Dreingabe, die je nach Setup und Intensität für den typischen „Solo-Sprung“ gut funktioniert.

### Fulltone Custom Shop Supa-Trem2

Wie gehabt, nur mehr davon? Am Ende sollte vieles anders kommen: Die Stromversorgung per Batterie reicht hier nicht mehr aus, daher bietet Fulltone lediglich Netzteil-Betrieb an. Den äußeren Volume-Regler des neuen ST-1 besitzt das Supa-Trem2 ebenfalls, in „groß“. Auf die „übergroßen“ Fuß-Regler verzichtet das Modell aus Platzgründen allerdings generell. Einen „Half Speed“-Schalter sucht man ebenfalls vergebens, dafür bietet das „Supa-Trem2“ neben dem „Speed“-Regler alternativ die Möglichkeit, das Song-Tempo per

# GUITAR BAG



100% Buffalo-Leder  
im Retro Vintage Look,  
braun

- schöne, stabile  
Messingbeschläge -  
ebenfalls im  
Retro-Look
- für Solid-Body  
Guitars
- innen optimale  
Schutzpolsterung

uvP

299,-€



**HARVEST**

FINE LEATHER

*Guitar Bags & Straps*

Erhältlich im guten Fachhandel sowie

🛒 online shop 🛒

[www.harvest-guitar.com](http://www.harvest-guitar.com)

## DETAILS

**Hersteller:** Fulltone  
**Herkunftsland:** USA

**Modell:** Supa-Trem ST-1  
**Regler:** Speed, Mix, Volume  
**Schalter:** Half-Speed, Hard/Soft, Bypass  
**Anschlüsse:** Input, Output, Netzteil  
(9 Volt, nicht mitgeliefert)  
**Preis:** 285 Euro

**Modell:** Supa-Trem2 (Fulltone Custom Shop)  
**Regler:** Volume, Mix, Rate, Phase  
Correlation, Modulations-Umschalter  
(Square/Sine/Warble)  
**Schalter:** On/Off, Tap Tempo  
**Anschlüsse:** Input 1 & 2, Output 1 & 2,  
Netzteil (9 Volt, nicht mitgeliefert)  
**Preis:** 399 Euro  
**Besonderheit:** Stereo-Betrieb möglich,  
kein Batteriebetrieb

**Getestet mit:** Fender Esquire,  
Jazzmaster, Bad Cat „Classic Cat“,  
Divided by 13 JRT 9/15  
**Vertrieb:** Cotton Music Supply

[www.fulltone.com](http://www.fulltone.com)  
[www.cms-music.net](http://www.cms-music.net)

Fußschalter „einzutappen“, eine Erleichterung für alle, die bei der manuellen Einstellung des passenden Tempos der Verzweigung nahen. Die „Tap“-Möglichkeit findet sich bislang vor allem in digitalen Pedalen, nur selten bei analogen Vertretern, darunter das Cusack „Tap-A-Whirl“ Tremolo. Neben den bisherigen beiden Modulations-Modi „Hard“ und „Soft“ kommt mit einem Drei-Wege-Umschalter die Spielart „Warble“ hinzu. Fuller beschreibt den Effekt als eine Tremolo-Variante, die sich an Leslie- und Univibe-Modulationen orientiert. Der Stereo-Signalweg: Über zwei getrennte Ein- und Ausgänge sind „True-Stereo“-Effekte möglich, also vom jeweiligen Eingang getrennt generierte Signale. Aber auch mit der typischen Anwendung, nämlich nur einer Mono-Gitarre, lässt sich ein „echter“ Stereo-Effekt herbeiführen, durch die Verschiebung der Tremolo-Perioden an beiden Ausgängen über den Regler „Phase Correlation“. Nebenbei funktioniert die Konstellation mit einer Gitarre und den zwei Ausgängen ebenfalls gut, um zwei Amps ohne zusätzlichen Signal-Splitter ansteuern zu können.

Wie darf man sich einen Stereo-Tremolo-Effekt nun eigentlich vorstellen? In einem Wort: beeindruckend. Zwei Amps, links und rechts vom Spieler aufgestellt, liefern mit dem „Supa-Trem2“ ein raumgreifendes Klangerlebnis. Durch die Verschiebung der Tremolo-Perioden mit dem „Phase Correlation“-Regler wirkt das Ergebnis, als ob die Modulation zwischen den Amps hin und her wanderte. Das kommt gefühlt einem Erweckungserlebnis nahe, eine einzelne E-Gitarre verbreitert sich plötzlich stark, nimmt mehr Platz ein; wenige Töne und Anschläge scheinen bereits größere Aussagekraft zu verströmen. Dabei wirkt der Klang sphärisch, ohne sich in psychedelischem Wabern zu verlieren. Wer bereits über ein „richtiges“ Leslie-System Gitarre gespielt hat, kennt einen ähnlichen Effekt,

der räumlich noch intensiver wirkt. Allerdings sind beim Stereo-Tremolo dann Behutsamkeit und Disziplin gefragt: Belanglos und dauerhaft gespielt, nutzt sich der Effekt schnell ab.

Ein weiterer Unterschied zum „Supa Trem ST-1“: Rein „mono“, mit nur einem Amp gespielt, zeichnet sich ein genereller Klangunterschied ab. Die Tremolo-Hüllkurve klingt beim „großen Bruder“ generell etwas „runder“ und weicher. Der neu hinzugekommene „Warble“-Modus liefert „fließendere“ Modulation, schwebend, mit weichgezeichneten Konturen, was tatsächlich an eine Mischung aus Tremolo, Vibe und Leslie erinnert, ähnlich wie es etwa das Catalinbread „Pareidolia“-Pedal (siehe grand gtrs Ausgabe 4/2012), das J.T. Pedals „V-Trem“ oder das Victoria „Reverb-rato“ bietet – allerdings jeweils nur in mono.

### Finale

Wie schon andere Fulltone-Pedale, überzeugen auch die beiden Tremolo-Varianten mit professionellem Konzept und Praxistauglichkeit, dazu mit gewohnt sauberer Verarbeitung. Das ST-1 liefert soliden Sound mit sehr guter Bedienbarkeit, und mit der „Stereo-Variante“ schafft Fulltone ein erstklassiges Klangerlebnis. Vergleicht man beide Pedale, hat der Hersteller genau genügend Unterschiede geschaffen, dass es sich – wenn es die eigenen Bedürfnisse und die gewünschte „Tremolo-Bandbreite“ diktieren – vielleicht sogar lohnen kann, beide Pedale ins Setup aufzunehmen. Da wäre der „Half Speed“-Switch und die Möglichkeit zum Batteriebetrieb beim „Supa-Trem ST-1“, dagegen der „Tap Tempo“-Schalter, der etwas rundere Klangcharakter und der neue „Warble“-Modus beim „Supa-Trem2“. Ob man dann unbedingt beides aus dem Hause Fulltone braucht, und nicht lieber eine grob andere „Geschmacksrichtung“ ergänzt, bleibt jedem selbst überlassen. ■

